



Der neue Kfz-Tarif setzt eine Marke für alle Autohäuser in NRW.



Die Verhandlungskommission der IG Metall NRW, rechts Verhandlungsführer Bernd Epping

Foto: Jürgen Seidel

Foto: Thomas Ränge

Ein satter Zugewinn

KFZ-TARIFRUNDE

Eine so kräftige Lohnerhöhung hat's im Kfz-Handwerk NRW seit 1993 nicht gegeben: Die Entgelte steigen rückwirkend ab Juni um 3,8 Prozent, die Ausbildungsvergütung für die unter 18-Jährigen sogar um zehn Prozent. Das haben die IG Metall und die Tarifgemeinschaft der Kfz-Arbeitgeber vereinbart.

Die Polizei war bereits informiert, der Warnstreikaufruf geschrieben: Am 12. Juni wollten über 1000 Beschäftigte aus vielen Autohäusern und Werkstätten in NRW nach Mettmann bei Düsseldorf fahren und vor dem Verhandlungsort – dem Hotel Best Western – demonstrieren; dort sollte die dritte Tarifverhandlung der IG Metall mit der Tarifgemeinschaft der Kfz-Arbeitgeber stattfinden. Der Grund für die Protestkundgebung: Die Arbeitgeber wollten ursprünglich nicht viel mehr zahlen als den Ausgleich der Inflationsrate, 2,3 Prozent plus x. »Viel zu wenig«, konterte die IG Metall. Immerhin ist der Umsatz im Kfz-Handwerk 2010/2011 bundesweit um 7,5 Prozent gestiegen, die Rendite um zwei Prozent – und das Geschäftsklima war gut, jede dritte Firma erwartete für das zweite Quartal eine Besserung.

Auch angekündigte Warnstreiks können hilfreich sein, sie schaffen Unruhe im Betrieb: Also rief der Verhandlungsführer der Arbeitgeberseite in der IG Metall-Bezirksleitung an und signalisierte Tarifsekretär Bernd Epping, einen vernünftigen Kompromiss finden zu wollen. Epping blies den Warnstreik ab.

Tatsächlich kommt ein Verhandlungsergebnis zustande: Rückwirkend ab Juni steigen die Entgelte im Kfz-Handwerk NRW um 3,8 Prozent. Hinzu kommt eine Einmalzahlung von 125 Euro. Preist man diese Einmalzahlung in die Tarifierhöhung ein, so steigen die Einkommen der Beschäftigten in diesem Jahr faktisch um 4,25 Prozent. Der neue Tarifvertrag gilt für zwölf Monate, bis 31. Mai 2013. Er bringt einem Ecklöhner (Entgeltgruppe 5) über die gesamte Laufzeit des Tarifvertrags ein Plus

von 1181 Euro (die Erhöhung von Urlaubs- und Weihnachtsgeld nicht mitgezählt). Einen Rechtsanspruch darauf haben nur die Mitglieder der IG Metall. »Denn ohne sie wäre diese Tarifierhöhung nicht zustande gekommen«, erklärt Tarifsekretär Epping.

10 Prozent mehr Ausbildungsvergütung. Die Ausbildungsvergütung derjenigen Azubis, die – Achtung – zu Beginn ihrer Ausbildung unter 18 Jahre alt waren, steigt sogar um zehn Prozent. Denn die älteren Azubis erhalten diesen Betrag schon, und das sei »altersdiskriminierend«, stellte der Europäische Gerichtshof unlängst fest. Jetzt erhalten alle Azubis 10 Prozent mehr. Zudem werden die Ausbildungsvergütungen für die Lehrjahre eins und zwei um 10 Euro, für die Lehrjahre drei und vier um 15 Euro erhöht. Die jün-

geren Azubis sind also die großen Gewinner, die älteren die kleinen.

Der Tarifvertrag für die Azubis gilt für zwölf Monate. Und er tritt schon am 1. Juni in Kraft, wie der Entgelt-Tarifvertrag. Künftig wird also für die Auszubildenden und die älteren Beschäftigten gleichzeitig verhandelt. »Das nützt allen, weil wir gemeinsam stärker sind«, sagte Gewerkschaftssekretärin Sabine Bauer, Mitglied der Verhandlungskommission.

Der Tarifabschluss gilt für die Autohäuser, die Mitglied der Tarifgemeinschaft der Kfz-Arbeitgeber NRW sind. »Ich hoffe, dass viele andere Firmen ihn übernehmen«, sagte Karl-Heinz Reidenbach, ebenfalls Kommissionsmitglied und Betriebsratsvorsitzender von Tölke & Fischer in Krefeld. »Betriebe, die das nicht tun, dürfen sich nicht wundern, wenn sie Fachkräfte verlieren.« ■ Norbert Hüsson

KURZ NOTIERT

DGB kritisiert Rot-Grün

Der DGB NRW begrüßt, dass sich die rot-grüne Landesregierung in ihrem Koalitionsvertrag Mitte Juni klar zu Guter Arbeit, zur Energiewende und zum Industriestandort NRW bekennt. »Damit werden wichtige gewerkschaftliche Forderungen aufgegriffen«, sagte der Vorsitzende Andreas Meyer-Lauber. Allerdings bleibe die Vereinbarung an vielen Stellen vage und stecke voller Absichtserklärungen. Positiv zu bewerten sei der angekündigte Kampf gegen prekäre Beschäftigung und für einen Mindestlohn von 8,50 Euro, stellte Meyer-Lauber fest. Das Gleiche gelte für das Bekenntnis zum Industrie- und Energieerzeugungsland Nummer 1 und zum Klimaschutz. »Leider gibt der Koalitionsvertrag aber keine Auskunft darüber, wie Beschäftigung in der Energiewende gesichert werden soll.« Zum Sparkurs sagte er: »Wir fordern, dass auch künftig nicht bei Bildung, Personal und sozialen Leistungen gespart wird.«

Sackenheimer auf Kurs

Mit einem Warnstreik kämpfte die nur 34-köpfige Belegschaft der oberbergischen Firma Sackenheim im April für einen Haustarifvertrag. Im Mai trafen sich IG Metall, Geschäftsleitung und Arbeitgeberverband zu einem Sondierungsgespräch, im Juni fand die erste Verhandlung statt. Ziel ist, den Status quo – der unterste Lohn beträgt 10,50 Euro – zu tarifieren und Metalltariferhöhungen künftig zu übernehmen. Der Gummersbacher IG Metall-Sekretär Zlatan Solomun: »Ich bin optimistisch, dass wir das schaffen.«

Nur Zeit gewonnen

OPEL BOCHUM

Die 3200 Arbeitsplätze sollen bis Ende 2016 erhalten bleiben. Was danach kommt, ist offen. Opel-Mutter General Motors (GM) will das Werk schließen.

Die IG Metall und der Konzernbetriebsrat werden mit GM über die Zukunft der vier Opel-Standorte Bochum, Rüsselsheim, Eisenach und Kaiserslautern verhandeln. Darauf verständigten sich die Beteiligten Mitte Juni. Es geht um den Ausschluss betriebsbedingter Kündigungen bis Ende 2016. Dafür soll die seit Mai fällige Tarifierhöhung von 4,3 Prozent gestundet werden. »Wir werden nicht die Beerdigung des Bochumer Werkes finanzieren«, sagte IG Metall-Bezirksleiter Oliver Burkhard laut »Rheinische Post«.

Verhandelt wird auch eine Lösung, wonach »die Zafira-Produktion bis zum Auslauf in



Foto: Norbert Hüsson

Bochum verbleibe«, heißt es in einer Pressemitteilung der IG Metall aus Frankfurt.

IG Metall-Bezirksleiter Burkhard, sagte: »Wir haben mit dieser Lösung Zeit gewonnen, nicht mehr und nicht weniger.« Zugeständnisse der Belegschaft könne es nur geben, »wenn es im Gegenzug glasklare Zusagen gibt – für Investitionen, Beschäftigungs- und Standortsicherungen in allen Werken.« ■

Ein Abschied, ein Neuanfang

Die IG Metall-Bezirkssekretärin Petra Beil ist in Altersteilzeit gegangen. 28 Jahre lang war sie, die ehemalige Chemielaborantin, Jugendvertreterin und Be-



Foto: Norbert Hüsson

IG Metall-Bezirkssekretärinnen Petra Beil, 60, und Elin Dera, 32

triebsrätin auf der Henrichshütte in Hattingen, für die IG Metall hauptamtlich tätig. Ihr Thema: die gewerkschaftliche Bildung. »In dieser Sache geht kein Weg an dir vorbei«, sagte

Bezirksleiter Oliver Burkhard bei ihrer Verabschiedung Ende Mai in Düsseldorf.

»Heute ist ein schöner Dienstag«, stellte Beil fest, doch ihre Stimme zitterte ein wenig. Sie wünsche sich, sagte sie, dass künftig alle politischen Sekretärinnen – wenn sie denn wollten – auch Mutter sein könnten. Früher habe sie gesagt, die IG Metall brauche keine Frauenförderung – »stellt Euch das vor«.

Ihre Nachfolgerin Elin Dera hat Petra Beil längst eingearbeitet: »Bei ihr ist die Bildungsarbeit in guten Händen.« Die junge Sozialwissenschaftlerin beschäftigt sich schon lange damit: Thema ihrer Diplomarbeit war 2005 die Bildungsarbeit der IG Metall. ■

KURZ NOTIERT

Vorwerk nominiert


Der Betriebsrat der Vorwerk-Stiftung in Wuppertal ist für den Deutschen Betriebsräte-Preis 2012 nominiert worden. Der Preis wird von der Fachzeitschrift »AiB – Arbeitsrecht im Betrieb« verliehen, die Preisverleihung erfolgt am 25. Oktober in Bonn. Der Vorwerk-Betriebsrat könnte einen der Hauptpreise in Gold, Silber oder Bronze erhalten, weil er 2010 – mit Unterstützung der IG Metall – die Schließung von bundesweit 53 Service-Centern verhindert hat.

Tischler auf gutem Weg

Die Tarifverhandlungen für die Tischler, die nach 13-jähriger Unterbrechung Ende 2011 begonnen haben, sind auf einem guten Weg. Es liegt ein Zwischenstand vor. Danach würde der Ecklohn 14,46 Euro betragen und die Wochenarbeitszeit 38,5 Stunden. Es gäbe 25 bis 30 Urlaubstage, gestaffelt nach Berufsjahren, ein Weihnachtsgeld von bis zu 70 Prozent, gestaffelt nach Betriebszugehörigkeit, sowie ein Urlaubsgeld von 30 Prozent des Monatsverdienstes. Die Verhandlungen werden voraussichtlich im Juli abgeschlossen.

Impressum

IG Metall Bezirk
Nordrhein-Westfalen
Roßstraße 94
40476 Düsseldorf
Telefon 02 11-4 54 84-0
Fax 02 11-4 54 84-1 01
E-Mail: Norbert.Huesson@t-online.de

Internet:
 www.igmetall-nrw.de
 Verantwortlich:
 Oliver Burkhard
 Redaktion: Norbert Hüsson